

Leseprobe 4

Im November 1928, also lange vor Hitlers Machtantritt, wurde von den Direktoraten der beiden Würzburger Humanistischen Gymnasien ein Gedichtbuch für den täglichen Schulgebrauch herausgegeben. Es war aufgegliedert für die Klassen 1 - 9. Der Gesamthalt umfasste 88 Gedichte, davon 67 schöngeistiger Art im weitesten Sinn, gegenüber 21, die in irgendeiner Form ausschließlich der Verherrlichung der deutschen Wesensart, des soldatischen Kampfes und des Todes vor dem Feind gewidmet waren. Eine ganze Reihe davon mussten im Lauf der Jahre auswendig gelernt werden.

Wer, der sich mit der Geschichte der Menschheit auch nur einigermaßen befasst hat, könnte diesen Geist jener Zeit mit dem Maßstab von heute messen? Ist etwa unsere heutige Gedankenwelt nicht genau so befangen in der Problematik und den Wünschen und Sehnsüchten unserer Tage?

Ich schrieb damals: »Wird Frankreich da so ohne weiteres mitmachen?« Ja, es machte »so ohne weiteres« mit wie England und die anderen Mächte. Wirkte da psychologisch nicht ein gutes Stück schlechten Gewissens wegen der sinnlos überspannten Demütigung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg mit einer gewissen Wiedergutmachungspflicht mit? Und England seinerseits schloss noch im gleichen Jahr den Flottenvertrag mit Hitler ab, der uns 35% der Gesamttonnage der englischen Kriegsflotte zubilligte. So war Hitler nun auch außenpolitisch formell international anerkannt und hoffähig. Die moralische Hoffähigkeit hatte ihm der Vatikan, wie schon erwähnt, gleich im Juli 1933 zuerkannt.